

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Walter Kolbow, Hans Gottfried Bernrath, Dr. Ulrich Böhme (Unna), Dr. Andreas von Bülow, Gernot Erler, Katrin Fuchs (Verl), Norbert Gansel, Konrad Gilges, Dieter Heistermann, Erwin Horn, Gabriele Iwersen, Horst Jungmann (Wittmoldt), Susanne Kastner, Fritz Rudolf Körper, Robert Leidinger, Dr. Dietmar Matterne, Gerhard Neumann (Gotha), Horst Niggemeier, Manfred Opel, Dr. Hermann Scheer, Brigitte Schulte (Hameln), Dr. Hartmut Soell, Heinz-Alfred Steiner, Uta Titze, Karsten D. Voigt (Frankfurt), Rudi Walther (Zierenberg), Reinhard Weis (Stendal), Uta Zapf, Hans-Ulrich Klose und der Fraktion der SPD

NATO-Übung REFORGER 92

„Für die Bedrohungssituation der Vergangenheit wird keine Mark mehr ausgegeben.“ (Der Bundesminister der Verteidigung, Volker Rühe, in der Haushaltsdebatte im Deutschen Bundestag am 9. September 1992)

Angesichts dieser Aussage fragen wir die Bundesregierung:

1. Auf welcher Beurteilung beruht die Notwendigkeit der jährlich stattfindenden transatlantischen Verstärkungsübung REFORGER nach der völlig veränderten politischen und sicherheitspolitischen Lage der Bundesrepublik Deutschland in Europa?
2. Welche politische Entwicklung in Europa, die zur sicherheitspolitischen Bedrohung für die Bundesrepublik Deutschland führt, liegt der Übungslage zugrunde?
3. Warum findet diese Übung jährlich statt – und warum nur in der Bundesrepublik Deutschland?
4. Welche Gründe sprechen dagegen, das Übungsziel in Form einer Planübung oder Stabsrahmenübung – also ohne Truppe – zu erreichen?
5. Warum nehmen an dieser Übung jeweils so viele Soldaten teil – nämlich dieses Jahr etwa 20 000?

Wie teilen sich diese auf die Nationen auf?

Wäre der Übungszweck nicht auch mit weniger Soldaten zu erreichen?

6. Welche Kosten sind mit der NATO-Übung REFORGER 92 insgesamt verbunden, und wie teilen diese Kosten sich auf?

7. Welche Kosten entstehen dabei für die Bundeswehr und welche für die US-Verstärkungskräfte?
8. Welche Kosten übernimmt bei dieser Übung die Bundesrepublik Deutschland, und welche Kosten werden von den USA getragen?
9. In welchen Einzelplänen des Bundeshaushaltes 1992 und in welchen Kapiteln und Titeln sind die Gesamtkosten der Übung jeweils in welcher Höhe ausgewiesen?
10. Wären angesichts der begrenzten Finanzmittel der Bundesrepublik Deutschland im allgemeinen und des Verteidigungs- haushaltes im besonderen nicht andere Schwerpunkte bei der Ausgabenseite sinnvoller und deshalb notwendig, wie z. B. die Erhöhung des investiven Anteils oder die Verbesserung der Wohnungsfürsorge für Angehörige der Bundeswehr?

Bonn, den 14. Oktober 1992

Walter Kolbow

Hans Gottfried Bernrath

Dr. Ulrich Böhme (Unna)

Dr. Andreas von Bülow

Gernot Erler

Katrin Fuchs (Verl)

Norbert Gansel

Konrad Gilges

Dieter Heistermann

Erwin Horn

Gabriele Iwersen

Horst Jungmann (Wittmoldt)

Susanne Kastner

Fritz Rudolf Körper

Robert Leidinger

Dr. Dietmar Matterne

Gerhard Neumann (Gotha)

Horst Niggemeier

Manfred Opel

Dr. Hermann Scheer

Brigitte Schulte (Hameln)

Dr. Hartmut Soell

Heinz-Alfred Steiner

Uta Titze

Karsten D. Voigt (Frankfurt)

Rudi Walther (Zierenberg)

Reinhard Weis (Stendal)

Uta Zapf

Hans-Ulrich Klose und Fraktion